

## Newsletter eco-bau 1/2013

### Mitgliederversammlung eco-bau 2013

eco-bau ist ein Verein von Hochbauämtern der Kantone und Städte und Bildungsinstitutionen Bau (Universitäten, Fachhochschulen und Berufsschulen) mit dem Ziel, das nachhaltige Bauen im eigenen Gebäudeportfolio umzusetzen, in der Aus- und Weiterbildung und in der schweizerischen Bauwirtschaft zu verankern.

An der Vereinsversammlung vom 22. März 2013 in Luzern wurden drei neue Mitglieder begrüsst: Der Kanton Obwalden sowie die Bildungsinstitutionen SANU Future Learning und die Hochschule Luzern, Technik und Architektur. Weitere Mitgliedschaften von Hochbau- und Planungsämter sind angekündigt.

Auch im Vorstand gab es Wechsel: Die langjährigen Vorstandsmitglieder Anita Binz Deplazes (frühere Geschäftsführerin) und Yves Roulet (Coordination Romandie) wurden verabschiedet. Beide Personen haben eco-bau massgebend mitgeprägt. Ein herzliches Dankeschön und alles Gute für die Zukunft! Drei Vorstandsmitglieder kommen neu dazu: Daniel Bruhlart, Architekt und Projektleiter im SIPAL, Kt. Waadt in der Funktion als Coordination Romandie, Dr. Albert Müller, Vertreter CRB, und Kuno Schumacher, Leiter Architektur & Entwicklung, Immobilien Kanton Aargau.

Der Verein ist weiterhin auf Erfolgskurs und etabliert sich über die öffentlichen Bauherren hinaus als schweizweites Kompetenzzentrum für gesundes und ökologisches Bauen. Der Geschäftsbericht 2012 mit dem Jahresprogramm 2013 können auf der Webseite von eco-bau konsultiert werden.

*Weitere Informationen [www.eco-bau.ch](http://www.eco-bau.ch) > Verein*

### Aktuelle Informationen von eco-bau

#### Produktbewertung nach ECO-Kriterien

Seit vielen Jahren befasst sich eco-bau mit dem Thema Materialökologie und stellt dazu die Planungsinstrumente ECO-BKP und eco-devis als Planungshilfen zur Verfügung.

Mit dem Projekt „Produktbewertung nach ECO-Kriterien“ baut der Verein nebst den produkteneutralen Planungswerkzeugen wie ECO-BKP und eco-devis neu Produktelisten auf, welche die ökologischen Leistungen der Produkte zeigen. Produkte, die eine gute ökologische Leistung aufweisen, sollen dadurch erkennbar werden. Die eco-devis-Methodik und die Ausschlusskriterien von MINERGIE-ECO bilden die Basis für die Bewertung.

2013 wird das Projekt mit den Stoffgruppen Bodenbeläge und Wärmedämmstoffe aufgebaut. Der Startschuss für das Projekt ist mit dem einstimmigen Entscheid an der Vereinsversammlung vom 22. März 2013 gefallen.

*Weitere Informationen [www.eco-bau.ch](http://www.eco-bau.ch) > Verein*

#### Fachlicher Austausch mit Bildungsinstitutionen Bau

Der Verein wird in diesem Jahr verstärkt die Zusammenarbeit im nachhaltigen Bauen mit den Bildungsinstitutionen Bau (Hochschulen für Architektur, Berufsschulen und Berufsschulen) fördern. Dank der Unterstützung vom Bundesamt für Energie BfE kann die Geschäftsstelle eco-bau nun auch die Bildungsinstitutionen Bau bei der Verankerung des gesunden und ökologischen Bauens in der Aus- und Weiterbildung unterstützen sowie Forschungsthemen vernetzen. Zudem steht eco-bau als Anlaufstelle für verschiedene Fragen der Bildungsinstitutionen zur Verfügung.

Ein weiteres Treffen der Mitglieder ist für den 5. September 2013 geplant. Auf der Agenda steht das Thema Ökobilanzen und Graue Energie als Weiterbildung für Dozierende.

*Weitere Informationen unter [www.eco-bau.ch](http://www.eco-bau.ch)*

## Fachtagung eco-bau 2013: Fokus Gebäude und Gesundheit

„Vielleicht zu viel Zeit unseres Lebens verbringen wir in geschlossenen Räumen“ meint Wiebke Rösler, Präsidentin des Vereins eco-bau und Direktorin des Amtes für Hochbauten der Stadt Zürich zur Eröffnung der Fachtagung „Fokus Gebäude und Gesundheit“. Und Manuela Jost, Stadträtin Luzern geht noch einen Schritt weiter und wünscht uns allen: „Gehen Sie doch mehr an die frische Luft“. Damit ist das Thema gesetzt: Weil wir über 80% des Tages in geschlossenen Räumen verbringen, werden gesundheitliche Aspekte im Gebäude immer wichtiger.

Dass wir im Gebäude verschiedenen Schadstoffen ausgesetzt sind, zeigt Roger Waeber, vom Bundesamt für Gesundheit. Für ein gesundes Innenraumklima kann viel präventiv getan werden. Mit seinen Ausführungen zu den 10 gefährlichsten Wohngiften spannt er den Bogen über die nachfolgenden Referate von Fachexperten, welche einzelne Themen vertiefen.



Wir alle sind Nutzer von Gebäuden

Aus Sicht der Nutzenden zeigt Dr. med. Urs Hinnen vom AEH Zentrum für Arbeitsmedizin, Ergonomie und Hygiene auf, welche Klagen auftreten und mit welcher detektivischen Arbeit er Ursachen eruiert, um das Problem zu lösen. Ein behagliches Klima hängt von verschiedenen Faktoren ab, die zwar bekannt sind, aber im Verlaufe der Nutzung nicht mehr überprüft werden. Lösungen gilt es im Einzelfall zu erarbeiten, am besten gemeinsam mit den Nutzern. Der neutrale Blick von Aussen ist dabei oft hilfreich und hilft Situationen zu entschärfen.

Wenn Architekten frühzeitig Forderungen des gesunden Bauens in den Entwurf einbeziehen, gelingt es ihnen behagliche Bauten zu realisieren. Das Architekturbüro Stücheli Architekten hat schon längst bewiesen, dass sich hervorragende Architektur und gesundes Bauen kombinieren lässt. In seinem Referat zeigt Matthias Roth von Stücheli Architekten auf, wo die Herausforderungen und Zielkonflikte liegen. Patrick Rohrer von Rohrer Sigrist Architekten erklärt am Entwurf des Schulhauses Büttene, wie eine offene und gesunde Lernatmosphäre umgesetzt werden kann. Die rote Aussenfassade setzt dabei einen markanten architektonischen Akzent.



Schulhaus Büttene, Minergie-Eco Luzern. Besichtigung am Nachmittag



Referent Dr. Cl. Valsangiacomo, SUPSI - Radon

Auch das Gute kann schädlich sein, wenn das Mass nicht stimmt. Das sagte schon Paracelsus und dieser Satz gilt auch für das **Tageslicht**.

Herr Christian Vogt, erklärt uns, warum unser Körper das Licht als Taktgeber braucht. Zuviel Tageslicht im Gebäude ist jedoch unerwünscht. Es führt zu Wärmelasten, Ausbleichung und Blendung; zuwenig hingegen zu mangelnder Leistungsfähigkeit, höherem Energieaufwand durch Kunstlicht. Für eine einfache Abschätzung kann das Tageslicht-Tool MINERGIE-ECO angewendet werden.

Auch **Radon**, ein im natürliches radioaktives Zerfallsprodukt aus Gestein, kann bei Akkumulation in Gebäuden zu ernsthaften gesundheitlichen Schädigungen führen (Lungenkrebs) mit fast 200 bis 300 Todesfällen pro Jahr in der Schweiz. Grund genug, das

Thema ernst zu nehmen. Es gilt, mit einer einfachen Messung den Radongehalt zu bestimmen und bei erhöhten Werten das Eindringen des Gases zu verhindern oder z.B. es mit Ventilatoren aus dem Gebäude wegzulüften. Dabei zeigen die Erfahrungen der Mitglieder des Vereins eco-bau, dass Radon nicht nur in den Bergregionen sondern auch im Mittelland Beachtung geschenkt werden muss.

Auch **Elektrosmog** ist für das Wohlbefinden im Innenraum ein Thema, wie uns Dr. Georg Klaus erläutert. Bestehende Grenzwerte weisen eine Abstufung gemäss Sensitivität auf. Mit dem Instrument des NIS Zonenplan und den Vorgaben von MINERGIE-ECO stehen Instrumente zur Verfügung, die dank einfachen Hinweisen eine gute Planung ermöglichen.



Der Verein eco-bau bietet mit seinen Planungsinstrumenten Hilfestellung für das Thema gesundes Bauen. Dr. H. Gugerli, Vize-Präsidentin leitet durch die Tagung.



Informationsmarktplatz

Verschiedene Themen wie Allergie freies Bauen sind auch am **Informationsmarktplatz** präsent. Insbesondere das neue Label für Anstrichstoffe „[Umweltetikette Farbe](#)“ vertreten durch die Stiftung Farbe fand grosses Interesse. Am Nachmittag werden einzelne Themen vertieft betrachtet: Was kann der Aussenraum zur Gesundheit beitragen, was gilt es bei Baustoffen zu berücksichtigen und welche Anforderungen sind im ECO – Standard für gesundes und ökologisches Bauen enthalten? Gleichzeitig wird die Empfehlung von eco-bau zu gesundheitsgefährdenden Stoffen in bestehenden Gebäuden als Grundlage für Gebäudesanierungen vorgestellt. Der **eco-bau Gebäudecheck** stellt einfach und pragmatisch zusammen, um welche Schadstoffe es sich handelt, wo sie vorkommen und wie sie dokumentiert werden sollen.

Weitere Informationen: [www.eco-bau.ch](http://www.eco-bau.ch) > Publikationen > Fachtagung eco-bau

## Fachliche News

### Eco-bau-Empfehlungen: Gesundheitsgefährdende Stoffe in bestehenden Gebäuden und bei Gebäudesanierungen (Gebäudecheck in Bauten mit Baujahr vor 1990)

In Bauten mit Baujahr vor 1990 können noch gesundheitsgefährdende Stoffe vorhanden sein. Speziell bei Wartungsarbeiten oder Sanierungen kann durch Beschädigung schadstoffhaltiger Baumaterialien die Raumluft kontaminiert werden mit negativen Folgen für die Nutzenden. Ziel der vorliegenden Empfehlungen des Vereins eco-bau ist es, Gebäudenutzer/-innen sowie Handwerker/-innen vor Beeinträchtigungen oder Gefährdung ihrer Gesundheit zu schützen.

Geklärt wird, welche Schadstoffe bei einem Gebäudecheck zu erheben sind. Auch der erforderliche Untersuchungsumfang wird definiert. Die Systematik des Untersuchs durch eine Schadstoff-Fachperson sowie Anforderungen an den Gebäudecheck werden erläutert. Für die einzelnen Schadstoffe sind Vorgabebestimmungen betreffend Sanierungsbedarf enthalten. Die Schadstoffsanierung soll mit einem Schlussbericht dokumentiert werden. Auf rechtliche Bestimmungen, vorhandene Richtlinien und Empfehlungen sowie Innenraumluft-Richtwerte wird hingewiesen. Die Empfehlungen sind entstanden in enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle Wohngifte des Bundesamts für Gesundheit, BAG.

Weitere Informationen: [www.eco-bau.ch](http://www.eco-bau.ch) > Publikationen > Fachtagung eco-bau

### Graue Energie – Qualitätssicherung der Softwareanbieter

Die Ökobilanzdaten im Baubereich basieren auf branchenbezogenen Stoff- und Energieflüssen (gemäss ecoinvent Methodik) und sind die akzeptierte Datengrundlage für die Berechnung der Primärenergie, der Treibhausgasemissionen sowie der Umweltbelastungen für Baumaterialien, Gebäudetechnik, Energie und Transporte. Die Daten werden verwendet für die Analyse von Bauprojekten gemäss SIA 2031 (2008) Energieausweis für Gebäude, SIA 2032 (2009) Graue Energie, SIA 2039 (2011) Mobilität in Abhängigkeit vom Gebäudestandort und SIA 2040 (2011) Effizienzpfad Energie sowie die Bewertung von Regionen nach dem 2000-Watt-Konzept. Die Planungswerkzeuge von eco-bau basieren ebenfalls auf diesen Daten. Softwarehersteller können neu ihre Software prüfen lassen. Bei Erfüllung der Anforderungen wird das Programm für die Berechnung der Grauen Energie und Grauen Treibhausgasemissionen nach MINERGIE-ECO zugelassen.

Informationen zum Prüfprozess: [www.eco-bau.ch](http://www.eco-bau.ch) > Ökobilanzdaten > Informationen für Softwareentwickler

### Ab 1. Juli 2013 neues Qualitätssystem für Raumluft-Messungen gefordert

Raumluft-Messfirmen, welche ab dem 1. Juli 2013 über Raumluftmessungen nach MINERGIE-ECO 2011 durchführen, müssen über ein gültiges S-Cert-Zertifikat für "Probenahmestellen für Raumluftmessungen" oder über einen gleichwertigen Qualitätsnachweis verfügen.

Weitere Informationen unter: [www.eco-bau.ch](http://www.eco-bau.ch) > Publikationen > News

## MINERGIE-ECO

### Kinderkrippe „Spielvilla“ in MINERGIE-ECO Standard

In Ergänzung zu den bestehenden Hortstrukturen hat die Stadt Aarau eine Kinderkrippe in Holzelementbauweise erstellt.

Neben der Möglichkeit den Pavillion zu demontieren und neu zu errichten, sprechen insbesondere terminliche Vorzüge für diese Bautechnik. Der Bau zeichnet sich durch ein spannendes Farbkonzept aus. Die Konstruktion und Baustoffe wurden in Bezug auf Schadstoffemissionen und graue Energie optimiert. Dies führt zu einem behaglichen und gesunden Innenraumklima.

Zusammen mit dem Naturama Aarau wurde ein naturnahe Umgebung realisiert.

*Weitere Informationen unter [www.aarau.ch](http://www.aarau.ch)*



Fotos: Husstein & Partner, Aarau

## Ausblick Veranstaltungen zum nachhaltigen Bauen

### Suffizienz - Qualität durch Mässigung? – Suffizienz im bebauten Raum, 18. Juni 2013 in Zürich

Wie können Städte, Quartiere und Gebäude geplant und bewirtschaftet werden, dass sich darin Lebensstile mit genügsameren Ansprüchen an die Ressourcen Raum und Energie entwickeln? Über welchen Hebel verfügen Akteure im Handlungsfeld Bau? Welchen ökonomischen, juristischen, gesellschaftlich und kulturellen Rahmenbedingungen sind diese Akteure ausgesetzt? - Antworten auf diese und weitere Fragen rund um das Thema «Suffizienz im Umgang mit dem bebauten Raum» gibt der Suffizienz-Tag, den der SIA gemeinsam mit Abteilungen der Stadt Zürich (Amt für Hochbauten AHB, Umwelt- und Gesundheitsschutz UGZ, Immobilien-Bewirtschaftung IMMO) und EnergieSchweiz am 18. Juni 2013 in Zürich durchführt.

*Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.sia.ch/suffizienz](http://www.sia.ch/suffizienz).*

### Tagung „Zukunft Bauwerk Schweiz“ am 12. Juni 2013 in Bern

Die Tagung ZUKUNFT BAUWERK SCHWEIZ - Herausforderungen, Strategien und Massnahmen am 12.6.2013 in Bern soll, ausgehend vom heutigen Stand, aufzeigen, wie das Bauwerk Schweiz (Gebäudepark und Infrastrukturbauten) in den nächsten 20 bis 40 Jahren weiter entwickelt werden muss, um den kommenden Bedürfnissen und Anforderungen gerecht zu werden. Treibende Veränderungen im Umfeld sind z.B. Bevölkerungswachstum und -struktur, Verknappung und Verteuerung der Ressourcen Energie und Boden, Naturgefahren, steigendes Verkehrsvolumen (höhere Mobilität, zunehmender Freizeitverkehr), Alterung der Bauwerke, Reduktion des Energieverbrauchs der Gebäude und Klimawandel, aber auch die Finanzierung bzw. Finanzierbarkeit.

*Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.bauundwissen.ch](http://www.bauundwissen.ch)*

### Netzwerk nachhaltiges Bauen Schweiz am 13. Juni 2013 in Bern

Die Auftaktveranstaltung stellt das NNBS erstmalig der breiten Öffentlichkeit vor. Das Netzwerk präsentiert seine Vision, seine Mission und die Ziele, die es über die nächsten Jahre verfolgen will sowie den neuen Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS). In einem offenen Diskussionspanel werden die verschiedenen Perspektiven und Interessen im nachhaltigem Bauen ausgetauscht und die Herausforderungen und Chancen in der Schweiz diskutiert.

*Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.nnbs.ch](http://www.nnbs.ch)*

## Publikationen

### „Innenraumklima – Wege zu gesunden Bauten“

Das Buch „Innenraumklima – Wege zu gesunden Bauten“, R. Coutalides (Hrsg) zeigt auf, wie das gesunde Bauen in der Planung aufgegleist werden kann und wie Innenraumbelastungen vermieden werden können. Für Bezüger des Newsletter eco-bau kann das Buch zu einem Sonderpreis von CHF 29.90 statt CHF 49.90 bezogen werden (Stückzahl beschränkt).

*Bestellung über [www.eco-bau.ch](http://www.eco-bau.ch) > Kontakt*

## Ankündigung Weiterbildungen

### **Gemeindekurs pusch und eco-bau "Öffentliche Gebäude gesund und ökologisch bauen"**

Immer mehr Städte und Gemeinden wollen ihre Verantwortung im nachhaltigen Bauen wahrnehmen. Der Grundlagenkurs vermittelt eine gute Übersicht über die Instrumente des nachhaltigen Bauens und zeigt, wo Bauherren und Planende Schwerpunkte setzen können, um gesunde und ökologische Bauten zu realisieren.

Nebst den Instrumenten steht auch der Prozess der Planung im Fokus des Kurses. Welche Forderungen braucht es im Architekturwettbewerb? Wie überprüfen wir das Materialisierungskonzept? Wie sieht ein Fachcontrolling nachhaltiges Bauen aus?

Am zweiten Kurstag erfolgt der Schritt in die Praxis mit einer Besichtigung der Sprachheilschule in Turgi. Der Kurs richtet sich an Projektleitende der Hochbauämter und interessierte Planende.

*Kursdaten: 7. und 14. Juni 2013 in Baden AG.*

*Anmeldung unter [www.umweltschutz.ch](http://www.umweltschutz.ch) > Veranstaltungen > Kurse*



*Besichtigung Sprachheilschule Turgi,  
MINERGIE-ECO, ernst niklaus  
fausch architekten, Zürich*

## Weitere Termine eco-bau

### **ECOPARC et Microcity – Instruments et Standard de construction durable**

20. Juni 2013 ; 17.00-20.30 Uhr à Neuchâtel (en français)

### **Koordinationstreffen Bildungsinstitutionen Bau mit Weiterbildung zu Ökobilanzdaten**

5. September 2013; Nachmittag in Zürich

### **Herbstseminar eco-bau für Hochbauämter**

19. September 2013; 13.45 -16.45 Uhr in Zürich

28. Mai 2013 | Barbara Sintzel, Geschäftsstelle eco-bau